

E. Stock in London.

Bearne, Mrs. C., Cross of pearls. 8°. 5 sh.

Ward & Lock in London.

Lonsdale, H. M., D'Abra the Buddhist. 8°. 3 sh. 6 d.

The M. H. Wiltzius Co. in Milwaukee.

The Catholic Directory, 1903. 8°. 6 sh.

Französische Literatur.**F. Alcan in Paris.**

Arréat, L., le Sentiment religieux en France. 12°. 2 fr. 50 c.
 Cresson, la morale de la raison théorique. 8°. 5 fr.
 Mossé, A., le diabète et l'alimentation aux pommes de terre. 8°. 5 fr.
 Penjon, A., l'énigme sociale. 8°. 50 c.
 Philippe, J., l'image mentale. 16°. 2 fr. 50 c.
 Séé, P., le péril américain. 8°. 3 fr.
 Vitalis, A., Correspondance politique de Dominique du Gabre. 8°. 12 fr. 50 c.

Ch. Béranger in Paris.

Statistique de l'industrie minérale et des appareils à vapeur en France et à l'étranger 1901. 4°. 10 fr.

Libr. Fischbacher in Paris.

Dollfus, L., les Espagnes au XI^e siècle. 16°. 3 fr.
 Imbert, H., Médailleurs contemporains. 16°. 4 fr.
 Réveillère, Memento eutarchiste. Recueil de pensées. 12°. 2 fr.
 Tardif, E., Essai de musique transcendante. Les sons et les couleurs. 8°. 1 fr. 50 c.
 Thiaudière, E., la haine du vice. Notes d'un pessimiste. 32°. 2 fr. 50 c.
 Tiersot, J., Ronsard et la musique de son temps. 8°. 3 fr.

E. Flammarion in Paris.

Goron, un beau crime. 18°. 3 fr. 50 c.
 Maël, P., Martyre d'un coeur. 18°. 3 fr. 50 c.

L. Gougy in Paris.

Beugnies, la circoncision. 8°. Net 3 fr.
 Goudeau, E., Paris-Staff. Exposition de 1900. 8°. 120 fr.
 Le Pileur, L., Curiosités musicales. Vie de la prostituée à Venise. Histoire populaire du XVI^e siècle. Facsimilé de 12 estampes rares. 8°. 3 fr. Net.

J. Maisonneuve in Paris.

Deschamps, E., en Palestine dans les districts de Saïda et de Jaffa, huit jours à Jérusalem. 12°. 5 fr.
 Pernot, H., en pays turc. L'île de Chio. 8°. 7 fr. 50 c.

A. Méricant in Paris.

Du Saussay, V., je suis belle. 18°. 3 fr. 50 c.
 Emery, R., Sarah la Peau. 18°. 3 fr. 50 c.
 de La Vaudère, J., les Androgynes. 18°. 3 fr. 50 c.

Paul Ollendorff in Paris.

Willy, Claudine s'en va. 18°. 3 fr. 50 c.

E. Rouveyre in Paris.

Transformations progressives des styles dans la dentelle. 4°. 26 fr.

Schleicher Frères & Cie. in Paris.Naville, E.-A., les congrégations religieuses et la loi française du 1^{er} Juillet 1901. 18°. 1 fr.**Société française d'éditions d'art in Paris.**

Lafenestre, G. et E. Richtenberger, la peinture en Europe. Rome. Tome I. 12°. Ill. 10 fr.

Société nouvelle de librairie et d'édition in Paris.

Halévy, E., Thomas Hodgskin (1787—1869). 18°. 2 fr. 50 c.
 Millerand, A., le socialisme réformiste français. 16°. 50 c.

Société Parisienne d'édition in Paris.

Caufeynon, Histoire de l'homme. 18°. 4 fr.
 Joze, V., le demi-monde des jeunes filles. 18°. 3 fr. 50 c.
 de Pougy, L., ecce homo (d'ici de là). 18°. 3 fr. 50 c.

Welchen Einfluß**hat das direkte Angebot des Verlegers auf den Gesamtbuchhandel —****bringt es dem Sortimenterschaden oder Nutzen?***(Eine Streitfrage.)**Preisgekrönte Arbeit von **Paul Kersten.**

Im Laufe des letzten Jahrzehnts, vornehmlich aber der letzten Jahre, hat sich der Geschäftsbetrieb des Buchhandels aus dem Gleichmaß einer durch die Gewohnheit und die Überlieferung festgelegten Arbeitsteilung zu einer freieren und selbständigeren Betätigung entwickelt. Die trüben wirtschaftlichen Verhältnisse, eine von Jahr zu Jahr wachsende Überproduktion an Lese-, Lehr- und Lernstoff haben bewirkt, daß einzelne Verleger, deren Erzeugnisse durch den Sortimenterbuchhandel nicht auf die gewünschte Art vertrieben wurden, denen die erbetene Unterstützung versagt blieb, oder die mit den Werken ihres Verlags aus mancherlei Gründen nicht an die Interessenten herankamen, den Sortimentern übergangen und wagemutig mit direktem Angebot Abnehmer für ihre Veröffentlichungen suchten und — fanden. Glückliche Erfolg einzelner Verleger lockten zu neuen Versuchen und bald

*) Der »Krebs«, Verein jüngerer Buchhändler in Berlin, konnte durch die tatkräftige Förderung eines liebenswürdigen Gönners, der nicht genannt sein will, Ende 1902 ein Preisauschreiben erlassen (vergl. Börsenblatt 1902, Nr. 296), das zum Thema die Beantwortung der in dem Titel gekennzeichneten Frage hatte. Preisrichter waren die Berliner Herren Verlagsbuchhändler Georg Freyenberg (Prokurist der Firma Carl Heymanns Verlag), R. L. Prager, Georg Seydel (Polytechnische Buchhandlung), H. Worms (Prokurist der Firma Julius Springer) und der damalige erste Vorsitzende des »Krebs« H. Heise. — Wir geben die Ausarbeitung, welche die im Börsenblatt oft erörterte Frage ziemlich erschöpfend behandelt, hier gern wieder in der Hoffnung, daß sie aufklärend und ausgleichend wirken möge. Red.

hallten die Klagerufe der durch diese Umgehung ihrer Tätigkeit sich geschädigt sehenden — oder wenigstens geschädigt glaubenden Sortimentern durch die Spalten des Börsenblattes und tönten wieder in den Akten ihrer Schutz- und Interessenverbände.

Welchen Schaden erleidet denn nun der Zwischenhandel durch das direkte Angebot des Verlegers?

Vor allem — so klagt der Sortimenter wenigstens — entgehen ihm neue Kunden, die er durch sorgfältige Propaganda für sein Geschäft zu gewinnen sucht. Durch Auslegen eines neu erschienenen Buches im Geschäftslokal und den Schaufenstern, durch die Ansichtsfendungen an die Kundschaft, an Interessenten des in dem betreffenden Werk behandelten Themas macht er auf das Buch aufmerksam, ebnet ihm die Wege. Belommt nun der betreffende Interessent auch von dem Verleger direkt ein Angebot, womöglich noch mit Preisermäßigung, wie das oft genug der Fall ist, dann ist der Käufer nicht nur dieses eine Mal dem Sortimentern verloren gegangen, er bleibt wohl auch späterhin fort. Die Arbeit des Sortimenters wird in solchen und ähnlichen Fällen vergebens sein. Durch diese Umgehung des Zwischenhandels wird dem Sortimentern aber nicht nur die Möglichkeit geraubt, den Kreis seiner Kunden zu mehren, ihm werden auch treue, langjährige Kunden abtrünnig gemacht. Ehe das Werk, dessen Erscheinen der Verleger direkt allen Interessenten anzeigt, in die Hände der Sortimentern kommt, der außerdem — speziell in der Provinz — oft erst von dem Werk später Kenntnis erhält, hat sich der Kunde schon ungeduldig direkt an den Verleger gewandt, der ihm das Buch schon früher angezeigt. Das Sortiment hat dann einen Kunden — gehabt. Größere Manipulationen des Sortimenters, wie Mehraufwand an Spesen, wenn er sich die Werke direkt oder auf dem Gilweg kommen läßt, die Ansichtsfendungen einer größeren Anzahl bedingungsweise bestellter Exemplare — (deren Rück-